

zeigt. an *guf deus* zu denken wird man gehindert, weil dieses lautverschoben dem pers. *khodā* entspricht, in *Gufa* Gothus aber urverwandtes *G* beharrt; gleichwol lässt sich der anstand vielleicht beseitigen und ein zusammenhang des volksnamens mit der benennung des höchsten wesens (s. 447) hat sonst vieles für sich.

Könnten wir alle bei Iornandes cap. 3 aufgeführten benennungen der richtigen lesart überweisen und verstehen, die geschichte der Gothen würde sich mehr aufhellen.

Es verdient als eigenheit deutscher volksnamen insgemein hervorgehoben zu werden, dass sie schon in ältester zeit den himmelsstrich auszudrücken pflegen. meines wissens geschah das weder bei Griechen, Römern, Slaven noch Kelten; hängt es mit einer beschaulichen ruhe deutscher niederlassungen zusammen? noch bis auf heute gibt es bei uns zahllose ortsnamen, die durch ein vorgesetztes ost west süd und nord unterschieden werden. vorzugsweise findet sich aber die richtung von osten nach westen, gleichsam im uralten trieb des groszen völkerzugs (s. 162) angegeben, und so stehn einander Ostgothen und Westgothen, Ostfranken und Westfranken, Ostfalen und Westfalen, Ostfriesen und Westfriesen gegenüber.

Den namen Ostrogothae und Wesegothae hatte schon, wie Iornandes cap. 14 hervorhebt, Ablavius von dem am Pontus niedersitzenden Gothen nach ihrer damaligen lage geleitet; weil aber im stamm der Amali zugleich ein könig Ostrogotha auftritt, so meinen beide schriftsteller oder doch einer von ihnen, dass vielleicht nach ihm das volk geheissen sein könne, was jedoch voraussetzen würde, dass auch die Balthi einen eponymus Wesegotha gehabt hätten. richtiger wird man also die namen von dem örtlichen sitz der stämme herleiten und sie für desto älter halten müssen, da schon einer der heldenahnen nach dem volk benannt war. Procop versteht unter dem bloszen namen *Γότθοι* allemal die Ostgothen, während er die seinem bericht ferneren Westgothen *Ουισίγοτθοι* nennt (de b. vand. 1, 2. de b. goth. 4, 5.)

Diese form Visigupans, ohne T, erlaubt an das goth. *vis galhja* und an *visan* manere zu denken: abend und westen führen den begriff der stille und ruhe mit sich; auch in osten scheint, wenn man *oriens* und lith. *auszra*, lat. *aurora* hinzu nimmt, das T erst beigefügt. lith. *auszra aurora*, *auszrinnis orientalis* steht aber dem *wakaras occidentens*, *wakarinnis occidentalis* entgegen, und *wakaras ist* (wie *ἴκκος equus* mit *ašpa* s. 30) verwandt mit *ἑσπέρα* lat. *vespera*, ir. *feascar*, gal. *feasgar*, sl. *vetscher*, poln. *wieczor*, folglich auch mit *westen* *.

Jener könig Ostrogotha musz, da sein nachfolger Cniva in des kaisers Decius zeit fällt, bald nach dem beginn des dritten jh. geherrscht haben, und wenn man der jornandischen stammtafel von den

* da lith. *wakar*, lett. *wakkar* zugleich gestern (d. i. gestern abend) ausdrückt, mag auch *heri* = *hesi* und *hesternus*, goth. *gistra* (für *gvistra*?) gehalten werden zu *vespera* und *vis*, *wëstan*.